

Veronika Mohr, Jana Priemer

Vereine, Stiftungen und Co. – Bildungspartner vor Ort



Lebenslanges Lernen ist in unserer heutigen Gesellschaft ein zentraler Aspekt der gesellschaftlichen Integration und der Teilhabe. Digitalisierung und demografischer Wandel verstärken dies noch. Um Menschen aus allen Altersgruppen eine aktive demokratische und soziale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, muss es auch nach dem Verlassen des staatlichen (Aus-)Bildungssystems Weiterbildungsmöglichkeiten geben. Zivilgesellschaft bietet hierfür vielfältige Lern- und Qualifizierungsangebote vor Ort. Besonders Organisationen, die von ehrenamtlichem Engagement getragen werden, richten sich mit ihren Angeboten an alle Alters- und Herkunftsgruppen.

Vereine als zentrale Bildungsakteure

Fast die Hälfte aller gemeinnützigen Organisationen hat einen Bildungsbezug im weiteren Sinne (47%). Dazu gehören nicht nur Träger und Fördervereine von Bildungseinrichtungen oder Organisationen, die Weiterbildungen anbieten. Auch Umwelt- oder Kulturorganisationen, die sich meist selbst nicht als Bildungsorganisationen definieren, aber diverse Bildungsangebote machen, werden darunter gefasst. Hervorzuheben sind neben den Stiftungen die Vereine, die sich als wichtige Bildungsakteure etabliert haben. Sie machen heute 94% der gemeinnützigen Organisationen im Bildungsbereich aus. Damit stehen den rund 10.000 Bildungsstiftungen etwa 280.000 Vereine mit Bildungsbezug gegenüber.

Die Vereinslandschaft ist jedoch zweigeteilt: Der größere Teil der Vereine arbeitet weiterhin hauptsächlich auf rein ehren-

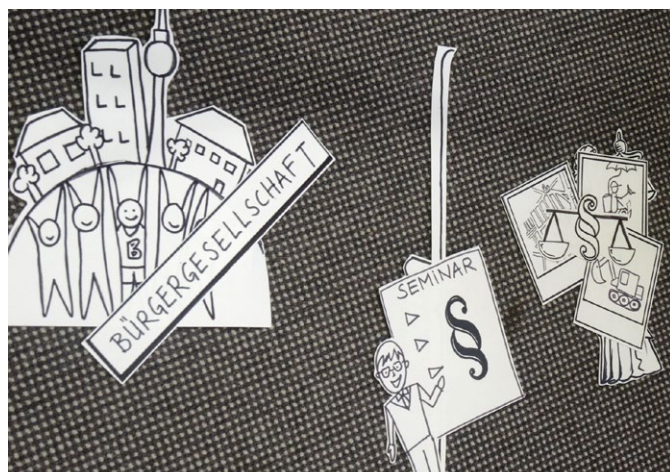


Abb. 1: Vereine sind zentrale Bildungsakteure

amtlicher Basis, während sich ein kleinerer Teil der Vereine professionalisiert hat. Dies lässt sich vor allem an der Zahl ihrer bezahlten Beschäftigten sowie ihrer Einnahmehöhe ablesen. Diese professionalisiert arbeitenden Vereine ähneln damit in der Art ihrer Arbeit gemeinnützigen GmbHs oder großen Bildungsstiftungen. Obwohl sich zivilgesellschaftliche Organisationen immer stärker im Bildungsbereich engagieren, werden sie selten als Bildungsakteure wahrgenommen. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass bisher nur wenige Organisationen mit öffentlichen Bildungseinrichtungen kooperieren und sie auch nur selten in Bildungslandschaften eingebunden sind.

Wenig Kooperation mit öffentlichen Partnern

Nur 38% der gemeinnützigen Organisationen geben an, mit Kommunen oder Kommunalverwaltungen zu kooperieren, und nur 41% der Organisationen arbeiten mit öffentlichen Bildungseinrichtungen zusammen. Immerhin 57% der Organisationen kooperieren mit Schulen. Die Zweiteilung der Organisationen, in ehrenamtlich und professionalisiert arbeitende, wirkt sich auch auf die Zusammenarbeit mit öffentlichen Bildungseinrichtungen aus. Organisationen mit vielen bezahlten Beschäftigten und höherem Budget kooperieren wesentlich häufiger mit öffentlichen Partnern als rein von ehrenamtlichem Engagement getragene gemeinnützige Organisationen. Dabei sind gerade Letztere wichtige Orte des informellen und nonformalen Lernens, zum Beispiel Kultur- oder Sportvereine, die meist allen Alters- und Herkunftsgruppen offenstehen.

Gemeinnützige Organisationen erreichen die Menschen mit ihren Angeboten vor Ort in den Kommunen. In der Forschung



werden als zivilgesellschaftliche Akteure in kommunalen Bildungslandschaften bisher jedoch fast ausschließlich Stiftungen betrachtet. Unsere Daten bestätigen dieses Bild: Nur durchschnittlich 30% der gemeinnützigen Organisationen kennen das Konzept der kommunalen Bildungslandschaften. Lediglich 10% sind in eine solche involviert. Auch hier sind rein ehrenamtlich arbeitende Organisationen weniger vertreten.

Potenziale des lebenslangen Lernens vor Ort nutzen

Obwohl sich fast die Hälfte der gemeinnützigen Organisationen auf die eine oder andere Art und Weise im Bildungsbereich engagiert und sich ihre Angebote des lebenslangen Lernens häufig an alle Alters- und Herkunftsgruppen richten, werden sie von öffentlichen Akteuren jedoch wenig als Bildungsakteure wahrgenommen. Dadurch geht wertvolles Potenzial verloren. Die Rahmenbedingungen für das lokale

Bildungsengagement der gemeinnützigen Organisationen müssen daher verbessert werden. Dazu müssen Kommunen einerseits Bildungslandschaften stärker als bisher sektorenübergreifend gestalten und vor allem auch rein ehrenamtlich arbeitende Organisationen einbinden. Gleichzeitig sollten sie das Bildungsengagement gemeinnütziger Organisationen in die kommunale Bildungsberichterstattung aufnehmen, um es strukturell zu verankern und zu würdigen. Auch bedarf es weiterer Forschung zur Rolle der Zivilgesellschaft im Bereich des lebenslangen Lernens. Diese Forschungsvorhaben müssen stärker finanziell und ideell gefördert werden.

Veronika Mohr, Jana Priemer
ZiviZ gGmbH (Zivilgesellschaft in Zahlen) im Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft e.V., Berlin

Verkehrsplanung & Straßenrecht

Wohin mit den vielen Autos? Stellplätze – Verkehrsplanung – Öffentlicher Raum

Der Umgang mit dem ruhenden Verkehr

Montag, 14. Januar 2019 in Stuttgart

Nach den aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes gibt es derzeit in Deutschland rund 44 Millionen PKW – Tendenz steigend. Gleichzeitig werden die Anforderungen der Bürger an das gemeindliche Parkraumkonzept immer größer: Die Parkmöglichkeiten sollen in der Nähe der Geschäftszeilen sein, möglichst wenig kosten und effizient bewirtschaftet werden. Somit stellt sich die Frage: Wohin mit den vielen Autos? Hierbei werden die Ansprüche an den öffentlichen Raum immer größer, da auch Fußgänger und Radfahrer mehr Flächen für sich beanspruchen. Im Seminar wird zum einen der öffentliche Raum in Bezug auf Stellplatzproblematik im Sinne der Verkehrsplanung thematisiert. Zum anderen geht es um intelligente Lösungen für das Parken der Zukunft:

- Welche Anforderungen stellt die Verkehrsplanung an die Planer?
- Was ist bei der Entwicklung eines Parkraumkonzeptes zu beachten?
- Wie funktioniert eine gute Parkraumbewirtschaftung?
- Warum überhaupt öffentliches Parken?
- Wie gehen Kommunen mit dem öffentlichen Raum um?

Ihre Referenten:

Wolfgang Aichinger, Berater für nachhaltige Mobilität, Berlin; vormals tätig u.a. beim VCD Verkehrsclub Deutschland e.V. und beim Deutschen Institut für Urbanistik (DifU).

Dr.-Ing. Eckhart Heinrichs, seit 2006 geschäftsführender Gesellschafter der LK Argus GmbH, Erfahrungen mit Parkraummanagement aus verschiedenen Forschungsprojekten; zahlreiche Parkraumkonzepte durchgeführt in Städten unterschiedlicher Größe.

Dipl.-Ing. Andreas Schmitz, Geschäftsführender Gesellschafter des IKS Ingenieurbüros in Kassel, Themenschwerpunkte: Parkraummanagement, Konzepte für Fußverkehr/Radverkehr, Mobilitätsmanagement; Erarbeitung einer Vielzahl von Parkraumkonzepten deutschlandweit.

Tagungsort:

Montag, 14. Januar 2019

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Pariser Platz 3 A
70173 Stuttgart
Telefon: 0711/127-82465

Tagungsgebühren:

320,00 Euro für Mitglieder des vhw
385,00 Euro für Nichtmitglieder

Weitere Informationen:

Tel.: 07031/866107-0
www.vhw.de